

Sandra Marcella Lucia Liebscher:

Der Stadtrat von Siena 1993-1997 - Der Einfluß des Handlungsrahmens auf Netzwerke und Kognitionen politischer Akteure

Zusammenfassung

Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht der Stadtrat von Siena, die in ihm vertretenen Parteien und die einzelnen Ratsherren. Es wird untersucht, wie die für den Stadtrat relevanten Handlungsrahmen, das Handeln beziehungsweise die Kognition der Akteure beeinflussen. Es wird zwischen drei Handlungsrahmen unterschieden.

1. Die Stadt Siena wird zunächst anhand ihres Institutionengefüges, das mit Hilfe der Methode des Freien Aufzählens unter den Ratsherren ermittelt wird, beschreiben. Im besonderen wird auf die Nachbarschaften, die *contrade*, und ihre Bedeutung für die Einwohner der Stadt eingegangen. Siena ist dem Rhythmus des *Palio* unterworfen, dem zweimal im Jahr von den *contrade* ausgerichteten Pferderennen mit einer über 220-jährigen Tradition. Die Eingebundenheit der Ratsherren in diese Tradition läßt sich anhand der nur in Siena existierenden *Paliojustiz*, der sogenannten *giustizia paliesca*, die vor dem Stadtrat verhandelt wird, ablesen.
2. Der Einfluß der nationalen Umbruchprozesse auf die lokale Ebene wird anhand der Auswirkungen, die diese auf den sienesischen Stadtrat 1993-1997 hatten, dargestellt. Im besonderen wird dabei der Einfluß des neuen Wahlgesetzes, der *legge 81/93*, auf die Arbeit im Stadtrat beschrieben. Die Wahlergebnisse der lokalen Wahlen 1993 und 1997 werden miteinander verglichen, die Effektivität des neuen Wahlgesetzes anhand des Fallbeispiels untersucht.
3. Der Einfluß des formalen Sitzungsablaufes auf die Bildung von Gruppenbeziehungen innerhalb des Stadtrates wird näher betrachtet. Zunächst werden kognitive Daten (Pile Sort und Einschätzungsmessung) ausgewertet und anschließend mit dem tatsächlichen Abstimmungsverhalten in den Sitzungen (Sitzungsaufzeichnungen) verglichen. Die Handlungsstrategien der regierenden Partei beziehungsweise der Oppositionsparteien werden herausgearbeitet.

Methodisch kommen in der Arbeit die Instrumente der kognitiven Ethnologie (u.a. Clusteranalyse, Konsensusanalyse, Multidimensionale Skalierung) sowie der Netzwerkanalyse (Grad- und Betweennesszentralität, Lambda-Sets und vor allem die Visualisierung von Netzwerken mit Hilfe entsprechender Softwarepakete) zum Einsatz. Den Kognitionen der Ratsherren wird dabei immer wieder ihr tatsächliches Verhalten gegenübergestellt.